



**Fraktion im Rat der  
Stadt Emden**

**Erich Bolinius  
Fraktionsvorsitzender**

Zum Bind 25  
26725 Emden  
Tel: 04921 57230  
Handy: 015110974939  
FAX: 04921 997823  
E-mail:  
Erich.Bolinus@t-online.de  
<http://www.fdp-emen.de>  
[www.erichbolinius.de](http://www.erichbolinius.de)  
**Emden, 22.12.2020**  
**Bo/em**

## **Rat der Stadt Emden gegen Atomkraftwerksbau in Eemshaven – FDP-Antrag wurde angenommen**

**Am 10.11.20 habe ich namens der FDP-Fraktion einen Resolutionsantrag im Rat der Stadt Emden gestellt (Antrag siehe ganz untenstehend). Der Antrag wurde vom Rat einstimmig am 16.12.20 mit dem Zusatz, die Niederlande solle insgesamt auf Neubauten von AKW's verzichten, angenommen.**

**Die Ostfriesen Zeitung berichtet in der heutigen Ausgabe (21.12.20) auf 3 Seiten ausführlich hierüber. Die Berichte habe ich hier eingestellt.**

**Erich Bolinius**

**FDP-Fraktionsvorsitzender**

\*\*\*\*\*

Ostfriesen Zeitung Montag, 21. Dezember 2020 -Seite 1 Titelseite - OZ-Gesamt

# **Professorin: AKW-Pläne sind „eine Schnapsidee“**

Jürgen Stricker

**Energie Niederländischer Vorstoß besorge Ostfriesen zurecht, so Claudia Kemfert**

**Ostfriesland** - Die Ostfriesen sind zurecht wegen der Pläne zum möglichen Bau eines Atomkraftwerks (AKW) im niederländischen Eemshaven in Sorge – und sollten das auch sehr deutlich machen. Das sagt Professorin Dr. Claudia Kemfert im Interview mit unserer Zeitung. Auch wenn die Energie-Expertin des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung (DIW) Erwägungen für AKW-Neubauten als „Schnapsidee“ bezeichnet, hält sie die Realisierung solcher Pläne nicht für ausgeschlossen.

Es gebe günstigere und schneller zu realisierende Alternativen zu AKWs: „Die Niederlande können sich problemlos in kürzester Zeit vollständig mit 100 Prozent erneuerbaren Energien versorgen, mehr Strom produzieren als sie brauchen und ihn verkaufen“, sagt die Energieökonomin.

Am Mittwoch verabschiedete der Emder Stadtrat einstimmig eine Resolution, die sich gegen den Bau eines AKWs in Eemshaven und generell in den Niederlanden wendet. Der Emder FDP-Fraktionsvorsitzende Erich Bolinius hatte die Resolution auf den Weg gebracht – zum zweiten Mal nach 2011. „Auch damals stand der Bau eines AKW in Eemshaven zur Diskussion“, so der FDP-Mann. Die 2011 vorbereitete Resolution sei nicht zur Abstimmung gekommen, weil die Niederländer seinerzeit ihre Pläne zurückgezogen hätten. „Die Stadt Emden wird die jetzt verabschiedete Resolution an die Landes- und Bundesregierung schicken. Wir müssen uns gegen die Pläne der Niederlande wehren“, sagt Bolinius.

Das sieht auch Emdens Oberbürgermeister Tim Kruihoff (parteilos) so, der die Resolution auch an die Provinz Groningen, in der Eemshaven liegt, weiterleiten wird. Hier wird das Papier wohlwollend aufgenommen werden. Provinz-Sprecher Jan van der Meide hatte wiederholt im Gespräch mit unserer Redaktion gesagt, dass



Fraktion im Rat der  
Stadt Emden

**Erich Bolinius**  
**Fraktionsvorsitzender**

Zum Bind 25  
26725 Emden  
Tel: 04921 57230  
Handy: 015110974939  
FAX: 04921 997823  
E-mail:  
Erich.Bolinus@t-online.de  
<http://www.fdp-emden.de>  
[www.erichbolinius.de](http://www.erichbolinius.de)

**Emden, 22.12.2020**  
**Bo/em**

Eemshaven für grüne Energie stehen und unter anderem ein Umschlagplatz für Wasserstoff werden solle. Da passe ein AKW nicht hin. Das unterstreicht auch Emdens Stadtoberhaupt Kruihoff mit einer markigen Formulierung: „Es bleibt dabei, dass es ganz wichtig ist, deutlich zu machen, dass das (gemeint ist ein AKW, Anm. d. Red.) nicht in die Zeit passt und wir bis zur letzten Patrone dagegen kämpfen werden.“

Borkums Bürgermeister Jürgen Akkermann (parteilos), dessen Insel nur etwa 20 Kilometer von Eemshaven entfernt liegt, hat zwischenzeitlich mit allen ostfriesischen Insel-Bürgermeistern über das Thema gesprochen. Alle seien „komplett dagegen“ und hielten einen AKW-Bau für „kontraproduktiv“. Akkermann sieht, ähnlich wie Kemfert, in den Niederlanden große Potenziale im Bereich Onshore-Energie, sprich Windkraft an Land. Was Kemfert noch sagt, lesen Sie in einem ausführlichen Interview. Seiten 2, 8

.....

Montag, 21. Dezember 2020

Seite 2

OZ-Gesamt

Atomkraft

## Nein danke!

Jürgen Stricker

Vermutlich kennen Sie die lachende Anti-Atomkraft-Sonne auf gelbem Grund, umrundet von dem Slogan „Atomkraft? Nein Danke“. Als ich das Logo zum ersten Mal als Kind sah, fand ich es irgendwie gut, später als Jugendlicher bewertete ich es als naiven Protest einer ökologisch-grünen Minderheit. Was sollte das bringen?

Diese Frage stellt sich auch bei Resolutionen kommunaler Parlamente. Sind sie die Zeit wert gewesen, die in sie gesteckt worden ist? Bei der Resolution, welche die Emder FDP gegen den Bau eines Atomkraftwerks (AKW) im niederländischen Eemshaven auf den Weg gebracht hat, sage ich: Ja. Hier hat sich eine gelbe Partei für ein grünes Thema starkgemacht. Dabei sind grüne Themen längst nicht mehr an Parteifarben festzumachen. Dass es sinnvoll ist, sich für die Umwelt stark zu machen, hat sich bei (fast) allen Parteien herumgesprochen, in deren Reihen es ohnehin im kommunalen Bereich glücklicherweise seit jeher Politiker gibt, die sich für Umweltfragen engagieren.

Dass nun mit Dr. Claudia Kemfert eine Energie-Expertin deutlich macht, wie wichtig Protest gegen die AKW-Pläne ist, gibt der Resolution besonderes Gewicht. Auch wenn der Protest gut ist: Noch mehr Energie sollte in Überlegungen gesteckt werden, wie Deutschland den Niederlanden beim Finden von Alternativen zur Atomkraft helfen kann.

@ Den Autor erreichen Sie unter [j.stricker@zgo.de](mailto:j.stricker@zgo.de)



Ostfriesen Zeitung, 21.12.20, Seite 8

## **Professorin hält AKW-Bau für abwegig**

Jürgen Stricker

**Energieversorgung Claudia Kemfert sieht keine Zukunft für Atomkraft, erst recht nicht in Grenznähe**

**Ostfriesland** - Die Energieökonomin Professorin Dr. Claudia Kemfert hält den Bau eines Atomkraftwerkes an der deutsch-niederländischen Grenze für völlig aus der Zeit gefallen, aber nicht für ausgeschlossen. Dass sich bereits jetzt in Ostfriesland Widerstand gegen die AKW-Pläne formiert, hält die Leiterin der Abteilung Energie, Verkehr und Umwelt am Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung (DIW) in Berlin für „absolut wichtig“. Das DIW ist das größte deutsche Wirtschaftsforschungsinstitut. Das Fachwissen der 51-jährigen Kemfert, die auch als Professorin für Energiewirtschaft und Energiepolitik an der Lüneburger Leuphana Universität lehrt, ist europaweit gefragt.

**Frage:** In den Niederlanden wird diskutiert, ein Atomkraftwerk in Eemshaven nahe der deutsch-niederländischen Grenze zu bauen. Bürger im Verbreitungsgebiet unserer Zeitung sind deshalb beunruhigt. Sind sie das zurecht, ist es realistisch, dass in wenigen Jahren ein AKW in Eemshaven steht?

**Dr. Claudia Kemfert:** Die Bürger sind zurecht beunruhigt und sollten Sorge und Bedenken deutlich machen. Je früher, desto besser. Ein solches Kraftwerk sollte besser gar nicht erst in die Planungsphase gehen. Mit einer schnellen Umsetzung ist ohnehin kaum zu rechnen. Die Planung und der Bau solcher Kraftwerke bedürfen üblicherweise mindestens 15 Jahre und sollten in enger Abstimmung mit der Politik in Deutschland erfolgen.

Atomenergie ist „die falsche Technologie“

**Frage:** Neben Eemshaven im Nordosten der Niederlande sind noch zwei weitere Standorte im Gespräch. Einmal Petten in Nordholland und Zeeland im Südwesten. Können Sie einschätzen, welcher dieser Standorte am ehesten für den Bau eines AKW geeignet wäre?

**Kemfert:** Es geht nicht um den richtigen Standort. Es ist die falsche Technologie! Die Wissenschaft ist klar: Atomenergie ist mit Abstand die teuerste Technik, wenn man die Kosten für den Bau, den Betrieb, den jahrzehntelangen Rückbau der Kraftwerke sowie für die noch viel längere Einlagerung des Mülls miteinbezieht. Atomkraft ist die einzige Energietechnologie, die im Laufe der Jahrzehnte nie billiger, sondern immer teurer



**Fraktion im Rat der  
Stadt Emden**

**Erich Bolinius  
Fraktionsvorsitzender**

Zum Bind 25  
26725 Emden  
Tel: 04921 57230  
Handy: 015110974939  
FAX: 04921 997823  
E-mail:  
Erich.Bolinus@t-online.de  
<http://www.fdp-emden.de>  
[www.erichbolinius.de](http://www.erichbolinius.de)  
**Emden, 22.12.2020**  
**Bo/em**

wurde. Sie bedarf hoher Subventionen vom Steuerzahler. Der Bau neuer Atomkraftwerke ist eine Schnapsidee, die mit Vernunft nichts zu tun hat.

**Frage:** Niedersachsens Umweltminister Olaf Lies hat gesagt, es gebe keine konkreten Pläne für ein AKW im Nachbarland und wollte die Menschen damit offenkundig beruhigen. Jetzt haben Sie eingangs gesagt, die Bürger sind zurecht schon in diesem frühen Stadium beunruhigt. Ihrer Einschätzung nach: Wie realistisch ist es, dass die Niederländer tatsächlich ein AKW oder mehrere Atomkraftwerke bauen? Oder handelt es sich nur um einen Stein, der ins Wasser geworfen wurde, um die Reaktionen zu sehen?

**Kemfert:** Bislang gehen solche Projekte kaum über eine Diskussionsphase hinaus. Die hohen Kosten und die gewaltigen Risiken finden weder Akzeptanz in der Bevölkerung noch ausreichende Finanz- und Versicherungszusagen. Atomenergie geht nicht ohne Subventionen. Auch nach 50 Jahren Atomnutzung haben wir keine Lösung für den radioaktiven Müll. Nüchtern betrachtet ist ein AKW-Neubau komplett abwegig, aber wenn ein Staat verrückt genug ist, den Preis zu bezahlen... Entscheidend ist der politische Wille der Bevölkerung. Wer dagegen ist, sollte das laut sagen.

**Frage:** Wenn Sie von Subventionen sprechen, sprechen Sie dann von nationalen Subventionen oder auch von EU-Mitteln?

**Kemfert:** Sowohl als auch. Ohne staatliche Subventionen und/oder EU-Hilfen ist solch ein Bau unmöglich. In England ist beispielsweise seit längerem ein Kraftwerk in Planung, das umfassende Finanzhilfen braucht. Die britische Regierung will dem Betreiber eine garantierte Vergütung von knapp 11 Cent für jede Kilowattstunde Atomstrom plus Inflationsausgleich garantieren – und das für 35 Jahre! Das soll ähnlich wie die EEG-Vergütung funktionieren, nur doppelt so hoch – und also rund dreimal so hoch wie der Marktpreis. Der Rückbau und die Atomendlagerkosten sind noch nicht mal eingerechnet. Das ist wirtschaftlicher Wahnsinn! Und der Verbraucher soll's bezahlen.

**Frage:** Ist es denn angesichts des Green Deals, den Kommissionspräsidenten Ursula von der Leyen ausgerufen hat, überhaupt noch realistisch, dass Atomkraftwerke mit EU-Mitteln gefördert werden?

**Kemfert:** Ausgeschlossen ist es nicht, weil manche Betreiber versuchen, unter dem Deckmantel der Klimaneutralität Subventionen abzugreifen. Dabei haben wir günstigere Alternativen: Erneuerbare Energien sind viel billiger. Atomenergie ist pure Nostalgie. Sie verhindert den Umstieg in eine echte Energietransformation. Ihre Zeit ist zuende. Wir brauchen wirklich keine Nuklear-Zombies, die uns noch Jahrtausende mit radioaktivem Müll belasten.

**Frage:** Wenn ein Atomkraftwerk in Eemshaven gebaut werden würde, dann könnten es viele Ostfriesen vom Festland oder auch von der Insel Borkum aus sehen. Ist es rechtlich überhaupt so einfach möglich, in Grenznähe zu einem anderen EU-Land ein AKW zu bauen?

**Kemfert:** Das müssen Juristen beantworten. Wirtschaftlich ist es jedenfalls nicht. Die Atomkraft hat keine Zukunft, erst recht nicht nahe der Grenze zum bald AKW-freien Deutschland. Eine Vollversorgung mit erneuerbaren Energien ist ungleich billiger, schafft enorme wirtschaftliche Chancen und neue Jobs. Davon können auch die Niederlande erheblich profitieren.

Protest in Ostfriesland „absolut wichtig“

**Frage:** Es formiert sich hier in Ostfriesland bereits Protest gegen die Pläne der Niederlande. Wie wichtig ist in dem Zusammenhang auch die Einmischung kommunaler Parlamente?



**Fraktion im Rat der  
Stadt Emden**

**Erich Bolinius  
Fraktionsvorsitzender**

Zum Bind 25  
26725 Emden  
Tel: 04921 57230  
Handy: 015110974939  
FAX: 04921 997823  
E-mail:  
Erich.Bolinus@t-online.de  
<http://www.fdp-emden.de>  
[www.erichbolinius.de](http://www.erichbolinius.de)

**Emden, 22.12.2020  
Bo/em**

**Kemfert:** Absolut wichtig. Die Unruhe und die Besorgnis der Bürgerinnen und Bürger sind nachvollziehbar. Mit den Kommunen sollten möglichst auch die Landes- und die Bundesregierung gemeinschaftlich dem Unmut in dieser Sache Ausdruck verleihen. Ich kann den Kommunalvertretern nur wärmstens ans Herz legen, mit ihren niederländischen Kollegen Gespräche darüber zu führen, dass andere energiewirtschaftliche Wege sehr viel besser sind.

**Frage:** Auch in Deutschlands Nachbarländern Frankreich und Polen wird über AKW-Neubauten diskutiert. Deutschland hingegen will Ende 2022 das letzte AKW vom Netz genommen haben. Kommen wir dann tatsächlich in Deutschland ohne Atomstrom aus oder kommt der nicht einfach aus den Nachbarländern?

**Kemfert:** Deutschland braucht definitiv keinen Atomstrom. Wir könnten schon heute die restlichen Kraftwerke vom Netz nehmen, ohne dass die Lichter ausgehen oder wir Strom aus Nachbarländern importieren müssen. Die erneuerbaren Energien haben ja mittlerweile einen Anteil von knapp 50 Prozent an der Stromerzeugung in Deutschland. Und was die Nachbarländer angeht, muss man mal abwarten, was von all diesen vollmundigen Projekten übrig bleibt. In der jüngeren Vergangenheit wurde ein Großteil der Ideen für AKW-Neubauten ad acta gelegt. Eine jüngste Ausnahme: Finnland. Der Bau des neuen Atomkraftwerks dort übersteigt schon jetzt die ursprünglichen Kosten um das Dreifache. Auch die Bauzeit verzögert sich. Früher oder später werden alle Länder in Europa auf erneuerbare Energien umsteigen, weil sie preiswert sind, technisch verfügbar, die dezentralen und wirtschaftlichen Chancen stärken, Energiesicherheit fördern und Risiken vermeiden.

**Frage:** Wäre es denn denkbar, da Deutschland Ihrer Einschätzung nach so weit vorangeschritten ist beim Thema erneuerbare Energien, dass Deutschland den Niederländern anbietet: „Wir können euch dabei unterstützen, eure Klimaziele zu erreichen. Und das Ganze auch noch ohne AKWs“?

**Kemfert:** Mit Besserwisserei machen wir uns sicher wenig beliebt. Auch müssen wir nicht Energie für die Niederländer herstellen. Denn erneuerbare Energien gibt es dezentral überall im Land, gerade in den Niederlanden mit dem hohen Anteil an Windenergie. Aber auch bei Solarenergie, Geothermie, Wasserkraft gibt es riesige Potenziale, die gehoben werden sollten. Trotzdem wäre es natürlich eine gute Idee, die riesigen niederländischen Potenziale im Bereich erneuerbarer Energien gemeinschaftlich zu heben, etwa indem wir eine Energieallianz für eine Vollversorgung mit erneuerbaren Energien bilden. Damit verbunden sind enorme wirtschaftliche Chancen. Das schafft nicht nur unabhängige Energie- und Versorgungssicherheit vor Ort, sondern stärkt auch die lokale Wirtschaft.

Niederländer haben „riesige Potenziale“

**Frage:** Wenn Sie von großen Potenzialen in den Niederlanden sprechen, bedeutet das, dass die Niederlande sich selbst vollständig mit erneuerbaren Energien versorgen könnten? Oder könnte sogar ein Überschuss erzielt werden?

**Kemfert:** Sowohl als auch! Die Niederlande können sich problemlos in kürzester Zeit vollständig mit 100 Prozent erneuerbaren Energien versorgen. Und aufgrund der sehr vorteilhaften geografischen Lage gibt es riesige Potenziale, um auch andere Länder teilweise mit zu versorgen. Die Niederlande könnten also mehr Strom produzieren als sie brauchen und ihn verkaufen – und das auch noch sehr preiswert. Das sind riesige Chancen, die man in den Niederlanden offenbar bislang unterschätzt.





**Fraktion im Rat der  
Stadt Emden**

**Erich Bolinius**  
**Fraktionsvorsitzender**  
Zum Bind 25  
26725 Emden  
Tel: 04921 57230  
Handy: 015110974939  
FAX: 04921 997823  
E-mail:  
Erich.Bolinus@t-online.de  
<http://www.fdp-emden.de>  
[www.erichbolinius.de](http://www.erichbolinius.de)  
**Emden, 22.12.2020**  
**Bo/em**



\*\*\*\*\*

**FDP-Fraktion im Rat der Stadt Emden**  
**Erich Bolinius**  
**Fraktionsvorsitzender**

**Emden, den 11.12.20**

An die Stadt Emden  
z. Hd. Herrn Oberbürgermeister Tim Kruithoff

**Ratsantrag**  
Resolution gegen den Bau eines Atomkraftwerkes in Eemshaven

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,  
lieber Tim,



**Fraktion im Rat der  
Stadt Emden**

**Erich Bolinius  
Fraktionsvorsitzender**

Zum Bind 25  
26725 Emden  
Tel: 04921 57230  
Handy: 015110974939  
FAX: 04921 997823  
E-mail:  
Erich.Bolinus@t-online.de  
<http://www.fdp-emden.de>  
[www.erichbolinius.de](http://www.erichbolinius.de)  
**Emden, 22.12.2020**  
**Bo/em**

wir bitten Sie, nachstehenden Beschlussvorschlag auf die Tagesordnung des STU-Ausschusses am 26.11.2020 und danach auf die Tagesordnung der Ratssitzung am 16.12.20 zu setzen:

**Beschlussvorschlag:**

„Der Rat der Stadt Emden spricht sich gegen den Bau eines geplanten Atomkraftwerkes in Eemshaven aus.

Der Rat der Stadt Emden bittet die Niedersächsische Landesregierung und die Bundesregierung, mit allen möglichen Mitteln auf die niederländische Regierung einzuwirken, damit diese ihre Pläne zum Bau eines Atomkraftwerkes in Eemshaven aufgibt.“

**Begründung:**

Bereits im Jahr 2011 gab es Pläne, in Eemshaven ein Atomkraftwerk zu bauen. Nachdem im Spiegel-online am 23.3.2011 konkrete Pläne über den Bau dargestellt wurden, hat die FDP-Fraktion dazu mit Schreiben an den damaligen OB noch am gleichen Tag ihre Ablehnung mit einer Begründung mitgeteilt (siehe ganz untenstehend). Behandelt wurden unsere Anträge/Anfragen dazu in den zuständigen Gremien.

Während in Deutschland der Ausstieg aus der Kernenergie bis zum Jahr 2022 beschlossene Sache ist, wird in den Niederlanden jetzt wieder über den Bau neuer Kernkraftwerke nachgedacht. Als möglicher Standort ist auch Eemshaven – an derselben Flussmündung und in Sichtweite von Ostfriesland - wieder im Gespräch.

Einen Neubau eines Atomkraftwerkes können wir wegen der großen Gefahren in unserer unmittelbaren Nachbarschaft auf keinen Fall zulassen. Wir erinnern hier an das Reaktorunglück im Jahr 1986 in Tschernobyl oder 2011 in Fukushima. Die technischen Risiken von Atomkraftwerken sind nicht beherrschbar.

Gegen den Standort Eemshaven spricht ein weiterer Punkt. Eemshaven liegt zwar nicht im Zentrum der Erdbebenzone, aber es liegt über der Groninger Gasblase, aus immer wieder in den letzten Jahren Erdbeben ausgelöst wurden. Die Erfahrung von Fukushima zeigt: Kernkraftwerk sollten nicht an einem Ort gebaut werden, an dem Probleme wie Erdbeben oder Überschwemmungen durchaus wahrscheinlich sind. Und Erdbeben in Eemshaven können weder heute noch in Zukunft ausgeschlossen werden.

Der Bau eines Atomkraftwerks in dieser Region würde daher auch aus diesem Grund vielen Menschen in der Provinz Groningen und auch bei uns in Ostfriesland schlaflose Nächte bereiten und eine große Gefahr für Leib und Leben darstellen.

Es ist daher unbedingt notwendig, dass bereits im Vorfeld der Planung seitens der Niedersächsischen Landesregierung und der Bundesregierung alles unternommen wird, um die Planung dieses Atomkraftwerkes in Eemshaven zu verhindern.

Weitere Begründungen können mündlich in den städtischen Gremien bei den Beratungen erfolgen.

Mit hartelk Gröten



Fraktion im Rat der  
Stadt Emden

**Erich Bolinius**  
**Fraktionsvorsitzender**

Zum Bind 25  
26725 Emden  
Tel: 04921 57230  
Handy: 015110974939  
FAX: 04921 997823  
E-mail:  
Erich.Bolinus@t-online.de  
<http://www.fdp-emden.de>  
[www.erichbolinius.de](http://www.erichbolinius.de)  
**Emden, 22.12.2020**  
**Bo/em**

\*\*\*\*\*

**Anlage**

*FDP-Fraktion im Rat der Stadt Emden  
Erich Bolinius  
Fraktionsvorsitzender  
Zum Bind 25  
26725 Emden*

*Emden, den 23.3.2011*

*An den  
Vorstand der Stadt Emden  
z. Hd. Herrn Oberbürgermeister Alwin Brinkmann*

***Nun doch ein Atomkraftwerk in Eemshaven?***

*Bezug: Meine Anfrage vom 4.2.2011  
FDP-Anfrage: Wie konkret sind die Pläne der Niederländer?*

*Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,  
lieber Alwin,*

*Anfang Februar 2011 erhielt ich aus dem benachbarten Niederlanden auf Anfrage die Auskunft, dass ein Atomkraftwerk in Eemshaven nicht geplant sei. Jetzt kommen aus den Niederlanden besorgniserregende Nachrichten. Die Regierung denkt nach einem Bericht in SPIEGEL-ONLINE von heute (23.3.2011, siehe untenstehend) ernsthaft darüber nach, in Eemshaven ein Atomkraftwerk zu bauen. Sogar Harm Post von Groningen Seaports, der in Emden bestens bekannt ist, fragt sich, warum man in Eemshaven kein Atomkraftwerk bauen sollte. Der Energiekonzern Electrabel hat sich bereits genügend Fläche im Eemshaven gesichert, heißt es in dem Spiegelbericht. Dieser Platz, so Wirtschaftsminister Verhagen in einer*





**Fraktion im Rat der  
Stadt Emden**

**Erich Bolinius  
Fraktionsvorsitzender**

Zum Bind 25  
26725 Emden  
Tel: 04921 57230  
Handy: 015110974939  
FAX: 04921 997823  
E-mail:  
Erich.Bolinus@t-online.de  
<http://www.fdp-emden.de>  
[www.erichbolinius.de](http://www.erichbolinius.de)

**Emden, 22.12.2020  
Bo/em**

*Antwort auf eine Parlamentsanfrage, dürfe nicht anderweitig verwendet werden, sondern müsse für einen Reaktor freigehalten werden.*

*Ich bin der Auffassung, dass die deutsche Bundesregierung, die Niedersächsische Landesregierung, die Stadt Emden, die Stadt Borkum und die Gemeinde Krummhörn sich gegen diese Pläne wehren sollten, wenn sie sich bewahrheiten sollten. Es kann doch nicht angehen, dass in Deutschland Atomkraftwerke stillgelegt und in den Niederlanden an der deutschen Grenze neue gebaut werden.*

*Namens der FDP-Fraktion bitte ich die Verwaltung, zu erkunden, wie konkret die Pläne laut Spiegelbericht sind und uns entsprechend zu unterrichten.*

*Mit freundlichen Grüßen  
Erich Bolinius*